



# Gesundheit & Pflege im Blick

Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. informiert

Dezember 2016



Qualifikationsmix ist notwendig

## Akademisierung der Pflege

Je komplexer die Versorgungslagen sind, desto größer ist der Bedarf an akademisch ausgebildeten Pflegefachpersonen. Aber: Ein Studium sollte keine zwingende Voraussetzung für die Berufsausübung sein.

Fortsetzung nächste Seite →

### +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++

#### Den Tag nicht vor dem Abend loben

Knapp neun Monate ist es her, dass der Deutsche Bundestag in erster Lesung über den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Reform der Pflegeberufe be-

raten hat. Doch in greifbare Nähe ist die generalistische Ausbildung leider immer noch nicht gerückt. Wir appellieren daher noch einmal eindringlich an die Politik, das weitere Gesetzgebungsverfahren zügig umzusetzen: „Editorial“.

#### Lebenslanges Lernen

Bereits im Alter von 15 Jahren stand für Susanne Kern fest, dass sie Krankenschwester werden möchte. Ihre Ausbildung absolvierte sie als Mitglied der DRK-Schwesterenschaft Clementinen-

haus e.V. am DRK-Krankenhaus Clementinenhaus in Hannover. Ihre Schwesterenschaft unterstützt sie nicht nur bei ihren Fort- und Weiterbildungen, sondern auch bei ihrem Studium, das sie 2015 begonnen hat: „Engagiert für Pflege und Gesundheit“.



**Gabriele Müller-Stutzer**  
Präsidentin des Verbandes der  
Schwesternschaften vom DRK e. V.

## Den Tag nicht vor dem Abend loben

„Wir begrüßen sehr, dass die jetzige Regierung ihren Worten in ihrem Koalitionsvertrag auch wirklich Taten folgen lässt“, konnten Sie an dieser Stelle in der März-Ausgabe in Bezug auf das Pflegeberufereformgesetz lesen. Damals hatte das Bundeskabinett den Gesetzentwurf beschlossen. Knapp elf Monate sind seitdem vergangen, doch in greifbare Nähe ist die Generalistik immer noch nicht gerückt. Lesen Sie mehr dazu in unserem Kurzinterview – geführt mit Meike Buchholz. Die Rotkreuzschwester aus der DRK-Schwesternschaft Berlin e.V. ist seit Mitte August dieses Jahres in unserer Geschäftsstelle als Verbandsoberein und Leiterin des Bereichs Gesundheits- und Pflegepolitik tätig.

Ebenfalls um die Ausbildung, allerdings nicht um die berufliche, sondern die hochschulische, geht es in dem nebenstehenden Artikel.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser letzten Ausgabe von **Ge-sundheit & Pflege im Blick** in diesem Jahr und vor allem: Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2017!

Fortsetzung von Seite 1

**V**ollzeitstudium, Fernstudium, berufsbegleitendes Teilzeitstudium oder duales Studium (ausbildungsbegleitendes Studium) – die Möglichkeiten der akademischen Aus- und Weiterbildung im Bereich der professionellen Pflege in Deutschland sind vielfältig. Ebenso sind es die Studiengänge.

Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. (VdS) begrüßt diese Entwicklung, die in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern erst vor Kurzem – in den 1990er-Jahren – ihren Anfang genommen hat, ausdrücklich: „Eine der Hauptaufgaben unseres Verbandes ist die Professionalisierung der Pflegeberufe durch hochqualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Vortreiben der Akademisierung des Pflegeberufes“, so Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer, Präsidentin des VdS.

Die Notwendigkeit für die Akademisierung der Pflege liegt vor allem darin begründet, dass sich die fachlichen Anforderungen an die beruflich Pflegenden in der Vergangenheit deutlich verändert haben und auch weiterhin werden: Wie kaum eine andere Berufsgruppe sind die Pflegefachkräfte in ihrer Berufsausübung durch den demografischen Wandel direkt beeinflusst – die Gesellschaft wird älter, chronische Krankheiten und Multimorbidität nehmen vermehrt zu, die Versorgungslagen werden komplexer. „Professionelle Pflegekräfte übernehmen mehr als bisher die Verantwortung für den gesamten Versorgungsprozess und zwar auf Basis pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse – u. a. das setzt eine akademische Qualifizierung voraus“, führt Generaloberin Müller-Stutzer aus. Das bedeute allerdings nicht, dass ein Studium zwingende Voraussetzung für die Berufsausübung sein soll. „Ganz im Gegenteil: Wir benötigen auch zukünftig neben akademisch ausge-

## AKADEMISIERUNG DER PFLEGE

- Studium ja, aber nicht obligatorisch
- Akademisierungsquote von zehn bis 20 Prozent pro Jahrgang
- Mix an Qualifikationen

bildeten auch nicht-akademisch ausgebildete Pflegefachkräfte, spricht den Mix der Qualifikationen. Denn die Komplexität der Versorgungslagen erfordert es, dass Pflegenden mit ganz unterschiedlichen Kompetenzen – Pflegeassistent/-in, Pflegefachkraft und akademische Pflegefachkraft – vernetzt und arbeitsteilig zusammenarbeiten.“ Der VdS spricht sich daher, wie auch vom Wissenschaftsrat gefordert, für eine Akademisierungsquote von zehn bis 20 Prozent pro Ausbildungsjahrgang aus.

## Optimal gerüstet

Die unterschiedlichen Möglichkeiten der akademischen Bildung bieten auch die bundesweit 33 DRK-Schwesternschaften an – sowohl für angehende als auch für examinierte Pflegenden. Zusammen mit der hochqualifizierten beruflichen Ausbildung, die die DRK-Schwesternschaften ebenfalls anbieten, sind sie optimal gerüstet für eine Neuakzentuierung von Aufgaben, Tätigkeiten und Handlungsfeldern in der Betreuung und Versorgung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen.

## LINKS

[www.rotkreuzschwestern.de/  
schwesternschaften](http://www.rotkreuzschwestern.de/schwesternschaften)

[www.pflegestudium.de](http://www.pflegestudium.de)

[www.gesundheit-studieren.com](http://www.gesundheit-studieren.com)

## Engagiert für Pflege und Gesundheit

# Lebenslanges Lernen

**B**ereits im Alter von 15 Jahren stand für Susanne Kern fest, dass sie Krankenschwester werden möchte. Diesen Berufswunsch verfolgte sie konsequent: Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in diesem Bereich entschied sie sich für die Ausbildung am DRK-Krankenhaus Clementinenhaus in Hannover – als Mitglied der DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus e.V.

„Nach meinem Examen war ich im Clementinenhaus auf einer Internistischen Station tätig. Vier Jahre später absolvierte ich die Weiterbildung zur Praxisanleiterin und übe diese Funktion seitdem aus. Die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen als Pflegefachkraft vorzubereiten – um meine Aufgabe einmal kurz zusammenzufassen – finde ich großartig und sehr bereichernd.“

Als Praxisanleiterin bringt die Rotkreuzschwester den Schüler(inne)n auch näher, wie unerlässlich lebenslanges Lernen ist. Sie selbst ist dafür ein sehr gutes Beispiel: Regelmäßig besucht Susanne Kern Fortbildungen. Außerdem folgte nach der Weiterbildung zur Praxisanleiterin die knapp zweijährige Weiterbildung zur ECO-Pflegefachkraft (Expert Care

Organisation) an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg. „In dieser Funktion bin ich seit fünf Jahren in der geriatrischen Abteilung des Clementinenhauses tätig.“

Ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung sind der 33-Jährigen selbstverständlich auch in diesem Bereich sehr wichtig. „Auf der Suche nach einer passenden Fortbildung bin ich in unserem Fach- und Mitglieder magazin ‚Rotkreuzschwester‘ auf einen Artikel über den berufsbegleitenden Studiengang ‚Integrative Gesundheitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Geriatrie‘ gestoßen. Diesen bietet die DRK-Schwesternschaft Lübeck e.V. in Kooperation mit der Steinbeis Business Academy seit April 2015 an“, erzählt Susanne Kern und fügt hinzu: „Dieser Studiengang hat mich sofort angesprochen – er ermöglicht mir, einen Beitrag dazu zu leisten, dass die Arbeit in der Geriatrie im Clementinenhaus weiterhin auf wissenschaftlich neuesten Erkenntnissen durchgeführt, aber auch weiterentwickelt werden kann.“

Darin bestärkt zu studieren, hat die Rotkreuzschwester u. a. ihre Oberin Manuela Krüger. Und nicht nur das: Ihre DRK-Schwesternschaft unterstützt die 33-Jährige auch bei der Kostenübernahme des Studiums und der Übernahme der Prüfungsgebühren. Außerdem wird sie für die Präsenztage in Lübeck freigestellt. „Ich bin jetzt im 3. Semester und kann sagen: Es war auf jeden Fall die richtige Entscheidung!“



Entscheidung für ein berufsbegleitendes Studium: Rotkreuzschwester Susanne Kern, Mitglied der DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus e.V. in Hannover.



**Meike Buchholz**  
Verbandsobin des Verbandes der  
Schwesternschaften vom DRK e.V.

## Zügige Umsetzung

*Frau Buchholz, Anfang des Jahres wurde der Gesetzentwurf zur Reform der Pflegeberufe verabschiedet. Die generalistische Ausbildung schien zum Greifen nah. Jetzt allerdings sieht es wieder anders aus.*

Die Verabschiedung des Gesetzentwurfs haben wir sehr begrüßt; es war ein positives Zeichen an alle professionell Pflegenden. Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. fordert seit Langem die generalistische Pflegeausbildung. Zahlreiche Modellversuche in den vergangenen Jahren haben nachhaltig belegt, dass das der richtige Weg ist. Umso unverständlicher ist für uns, dass das Gesetzgebungsverfahren jetzt stockt. Schon das im Februar in die Diskussion gebrachte Moratorium haben wir scharf kritisiert.

*Denken Sie, dass der erste Ausbildungsjahrgang, wie vom Bundesgesundheitsminister Anfang des Jahres angekündigt, im Januar 2018 starten kann?*

Das erscheint mir zum jetzigen Zeitpunkt eher unwahrscheinlich. Und das ist mehr als enttäuschend – immerhin war die Zusammenführung der Ausbildungen in den Pflegeberufen schon im Koalitionsvertrag von 2009 festgeschrieben. Und jetzt neigt sich bereits die nächste Legislaturperiode ihrem Ende entgegen. Wir appellieren daher noch einmal eindringlich an die Politik, das weitere Gesetzgebungsverfahren zügig umzusetzen. Denn: Die generalistische Pflegeausbildung ist längst überfällig!



## Weltkatastrophenbericht

■ Mitte Oktober ist der Weltkatastrophenbericht der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) in Deutschland vorgestellt worden. DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters sagte aus diesem Anlass: „Die Naturkatastrophen, die die Welt 2015 erschütterten, waren weniger verheerend als in vielen anderen Jahren. Das ist eine gute Nachricht. Sie zeigt, dass Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen greifen. Jedoch belegt der Bericht auch, dass noch immer zwei Drittel der aufgewendeten Mittel nach einer Katastrophe für Wiederaufbau eingesetzt werden, obwohl es Leben retten und Geld sparen würde, vorher etwa in die Erdbebensicherheit von Gebäuden oder in Frühwarnsysteme zu investieren.“ Laut Bericht lag die Anzahl der Naturkatastrophen weltweit bei 371. Dabei kamen 22 724 Menschen ums Leben; deutlich weniger als im Schnitt der vergangenen zehn Jahre (69 808). Die Gesamtkosten der entstandenen Schäden beliefen sich mit rund 62,64 Milliarden Euro auf den drittniedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre.

[www.drk.de/weltkatastrophenbericht](http://www.drk.de/weltkatastrophenbericht)

Kompetenter Partner für  
Gesundheit & Pflege



[www.rotkreuzschwestern.de](http://www.rotkreuzschwestern.de)

## Altenpflegeschule in Bremen gegründet

■ 27 zusätzliche Ausbildungsplätze in der Pflege gibt es seit dem 1. September 2016 in Bremen. Träger der neuen Altenpflegeschule sind die Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V., der Caritasverband Bremen e.V. sowie das Institut für Berufs- und Sozialpädagogik (ibs). Damit haben sich zwei Wohlfahrtsverbände und ein gemeinnütziger Bildungsträger, der eine feste Größe in der norddeutschen Aus- und Weiterbildungslandschaft ist, gefunden, um aktiv gegen den Fachkräftemangel vorzugehen.



Für die Schulgründung wurde ein Verein ins Leben gerufen. Hervorzuheben ist, dass neben den Organisationen mit eigenen Pflegeeinrichtungen zwei Krankenhäuser zu den Gründungsmitgliedern der Bremer Altenpflegeschule gehören. Das lässt die strategische Ausrichtung erkennen: Es ist ein erster Meilenstein auf dem Weg zur generalistischen Ausbildung in der Pflege. Zusammen mit der Bremer Krankenpflegeschule der freigemeinnützigen Krankenhäuser e.V., die sich im selben Gebäude befindet, wird sich die Bremer Altenpflegeschule auf den Weg machen, die Neugestaltung des Pflegeberufsbildes und die veränderten Kompetenzprofile umzusetzen.



## Richtfest für Hospiz

■ Am Standort der DRK Kliniken Berlin | Köpenick, deren alleiniger Gesellschafter die DRK-Schwwesternschaft Berlin e.V. ist, soll im April 2017 ein Hospiz eröffnet werden – Mitte September wurde Richtfest gefeiert. Die neue stationäre Einrichtung im Klinik-Park des Köpenicker Krankenhauses wird das einzige Hospiz im Südosten Berlins sein: Hier können Sterbensranke ihre letzte Lebensphase selbstbestimmt und in Würde verbringen. 16 Einzelzimmer stehen ihnen zur Verfügung. Alle sind modern ausgestattet und verfügen über eine jeweils eigene Terrasse. Der Neubau wird ein freistehender, rechteckiger, eingeschossiger Holzbau sein, der sich harmonisch in den Klinikpark integriert. Drei Millionen Euro werden die Baukosten betragen: Die Investitionssumme ist komplett eigenfinanziert.

### Impressum

Beilage in Heilberufe –  
Das Pflegemagazin Ausgabe 12 / 2016

Herausgeber: Verband der  
Schwesternschaften vom DRK e.V.,  
Carstennstraße 58-60, 12205 Berlin

Redaktion: Alexandra-Corinna Heeser  
(V.i.S.d.P.), Birte Schmidt

Fotos: © Thomas Räse, © Lotte Ostermann, © VdS, © DRK-Schwwesternschaft Clementinenhaus e.V., © Palani Mohan/DRK

Druck: KLIEMO, Hütte 53, B-4700 Eupen

Verlag: © Springer Medizin Verlag GmbH

Beiträge dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion / des Verlages nachgedruckt oder (elektronisch) vervielfältigt werden.